



Herrn Oberbürgermeister Andreas März
Stadt Rosenheim
Königstraße 24

83022 Rosenheim

Radentscheid Rosenheim
c/o Landschaftsarchitektur Stiegler
Chiemseestraße 47, 83022 Rosenheim
Tel. 08031 - 12559
info@radentscheid-rosenheim.de

17.03.2021

Radentscheid Rosenheim – offener Brief zum Stand der Umsetzung
ein Jahr nach Übernahme der Ziele durch den Stadtrat

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister März,

am 4. März letzten Jahres hat der Stadtrat fast einstimmig die Ziele des Radentscheids Rosenheim übernommen. Seitdem hören wir parteiübergreifend von den Stadträten, dass man den Radentscheid umsetzen wolle. Die ersten vielversprechenden Ansätze wie der Pop-up-Radweg Briançonstraße als Verkehrsversuch, die Freigabe der Busspur in der Gießereistraße, die Schutzstreifen in der Ebersberger Straße sowie die Erweiterung der Abstellanlagen südlich des Bahnhofs begrüßen wir ausdrücklich.

Die Beschlüsse für Maßnahmen an den großen Hauptverkehrsstraßen fallen bisher aber dürftig aus und berücksichtigen die Forderungen des Radentscheids vielfach nicht. Leider werden bei der Planung auch immer wieder verbindliche Regelwerke nicht eingehalten. Zum jetzt anstehenden Vorhaben Hubertusstraße/Brückenberg wurde der Fahrradbeirat nicht einmal angehört.

Auch einfachste Verbesserungen werden nur sehr schleppend umgesetzt. Direkt nach Annahme des Radentscheids hatten wir eine Liste schnell realisierbarer Sofortmaßnahmen vorgelegt. Wir können nicht verstehen, wenn etwa der Austausch einer Beschilderung fast ein Jahr dauert.

Wir müssen leider konstatieren, dass nach wie vor der motorisierte Individualverkehr vorrangig behandelt wird. Fußgänger und Radfahrer müssen mit dem zurechtkommen, was vom Straßenraum übrig bleibt. Wie stellt man sich von Seiten der Stadt vor, das selbst gesteckte Ziel von 26 % Radverkehrsanteil bis 2026 zu erreichen – eine Steigerung um 44 %?

...

In der Beschlussvorlage zur Übernahme der Ziele des Radentscheids stand klipp und klar:

„Die Ziele [des Radentscheids] sollen vorrangig verfolgt werden, gegebenenfalls durch Umwidmung von Kfz-Verkehrsflächen. ...Eine Durchführung aller im Bürgerbegehren geforderten Maßnahmen ist möglich, bedeutet aber eine veränderte Prioritätensetzung, Einschränkungen für den Kfz-Verkehr (Wegfall von Stellplätzen und Fahrstreifen) sowie einen erheblichen finanziellen Aufwand, der momentan noch nicht beziffert werden kann.“

Wir verstehen, dass Baumaßnahmen im Straßenbereich Planungsvorlauf benötigen und sehr teuer sind. Umso mehr beunruhigt uns, dass zwar im Fahrradbeirat konstruktiv gearbeitet wird, aber bei der Beschlussfassung im Verkehrsausschuss bzw. im Stadtrat die Ziele des Radentscheids wenig ernst genommen werden.

Die Mobilitätsbedürfnisse aller Verkehrsteilnehmenden müssen angemessen berücksichtigt werden, dazu gehören auch die Autofahrenden. Aber wo die Sicherheit von Radfahrenden und Fußgängern gefährdet ist, muss im Zweifel der Kfz-Verkehr etwas zurückstecken. Der jüngste Bericht des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd stellt einen Rückgang der Verkehrsunfälle in 2020 um 23,1 % fest, aber eine Zunahme der verletzten Fahrradfahrer um 23,7 % (OVB 11.3.21). Situationen wie entlang der Innsbrucker, der Äußeren Münchener oder der Kufsteiner Straße sind extrem gefährlich und in keiner Weise hinzunehmen. Hier sind kurzfristige Verbesserungen unumgänglich.

Nicht umsonst haben wir als oberstes Ziel des Radentscheids die Sicherheit gestellt. Nur mit sicheren und komfortablen Radverkehrsanlagen auf direkten Verbindungen gewinnen wir mehr Menschen für das Radfahren. In den vergangenen 20 Jahren ist ein Rückgang des Kfz-Verkehrs in Rosenheim festzustellen – in der Innsbrucker Straße beispielsweise um 21%, in der Briançonstraße sogar um 32%. Die Westtangente, mehr Home-Office und die Stärkung des ÖPNVs werden für eine weitere Reduzierung sorgen, so dass niemand Angst vor einem Verkehrskollaps haben muss.

Wir möchten Sie dringend bitten, diese Aspekte bei der laufenden Umbauplanung von Hauptverkehrsstraßen zu berücksichtigen. Weniger Kfz-Verkehr, weniger zugesparkter Straßenraum, dafür mehr Angebote für Fußgänger und Radfahrende erhöhen die Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Innenstadt und wirken einer Verdichtung entgegen. Dabei können auch Interimslösungen ohne großen Aufwand sehr effektiv sein.

Sehr geehrter Herr März, wir appellieren an Sie: Machen Sie unser Anliegen zur Chefsache und setzen Sie sich dafür ein, dass die politisch Entscheidenden sowie alle beteiligten Dienststellen konstruktiv an einem Strang ziehen, damit Rosenheim sich zeitnah zu einer wirklich fahrradfreundlichen Kommune entwickeln kann.

Wir würden uns freuen, Ihnen baldmöglichst in einem persönlichen Gespräch unsere Vorstellungen und Argumente erläutern zu dürfen.

für den Radentscheid Rosenheim
gez. Armin Stiegler, Dirk Langer, Steffen Storandt
Gertrud Stiegler, Robert Lappy, Peter Weigel

Wir geben diesen Brief auch als Presstext heraus und veröffentlichen ihn auf unserer Homepage.